

Von der geplanten Kartenfolge sind derzeit folgende Blätter in Bearbeitung: Blatt Nr. 92 (Lofer) zum Teil, 93 (Berchtesgaden) zum Teil, 94 (Hallein) zum Teil, 70 (Waidhofen a. d. Ybbs), 71 (Ybbsitz) zum Teil, 73 (Türnitz), 100 (Hieflau), 104 (Mürzzuschlag).

M. H. Fink erfaßte auf Blatt 70 den Bereich zwischen der Landesgrenze und dem Ybbsfluß und konnte dabei u. a. die gefährdete Karstlandschaft von Voralpe und Gamsstein kartographisch aufnehmen, wobei festzuhalten ist, daß der Gamsstein im Gemeindegebiet von Hollenstein a. d. Ybbs inzwischen für den Massentourismus erschlossen wurde. Im vergangenen Jahr wurden die Aufnahmsarbeiten im Blattbereich von R. Pavuza und H. Traindl fortgesetzt und westwärts bis zum Ennsfluß ausgedehnt. Der Schwerpunkt ihrer Untersuchungen lag auf der Erfassung der karsthydrographischen Verhältnisse. So konnten im Gebiet nördlich des Gaflenzbaches rund 50, im Gebiet südlich davon 78 Karstquellen erfaßt und nach ihrem Chemismus bestimmt werden. Darüber hinaus wurde das Augenmerk besonders auf die Gefährdung der Karstlandschaft gelenkt, wobei vor allem sämtliche Mülldeponien und wilde Müllkippen erfaßt worden sind.

Blatt 73 (Türnitz) der Karstgefährdungskarte liegt derzeit als Manuskriptkarte fertig vor; die Erstellung des Erläuterungstextes steht vor dem Abschluß, so daß 1981 mit der Publikation zu rechnen ist.

In den Salzburger Kalkalpen, namentlich im Steinernen Meer, im Hochkönig und im Hagengebirge, konnten bei Geländebegehungen auch Beobachtungen gemacht werden, die in die geplante Kartenfolge eingebaut werden können. Dies betrifft Wahrnehmungen im Bereich der Kartenblätter 92, 93, 94, 124 und 125.

G. Stummer setzte im abgelaufenen Jahr die Kartierung des Blattes 100 (Hieflau) fort; er konnte die Bereiche um den Tamischbachturm und Radmer – Lugauer karstkundlich erfassen. Weiters hat der Bearbeiter einschlägige Erhebungen auf den Kartenblättern 66 (Gmunden), 96 (Bad Ischl) und 97 (Bad Mitterndorf) durchgeführt.

Blatt 104 (Mürzzuschlag) wurde von K. H. Hochschorner weiter bearbeitet, der sich besonders der Erfassung der Karstquellen dieses Raumes gewidmet hat.

Für das kommende Jahr ist neben der Herausgabe von Blatt 73 sowohl die Fortsetzung der Geländearbeiten in den angegebenen Blattbereichen als auch der Beginn der Intensivbearbeitung auf den Blättern 96 (Bad Ischl), steirischer Teil, 97 (Bad Mitterndorf) und 99 (Rottenmann) durch neu hinzugekommene Bearbeiter vorgesehen.

Die Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit der von verschiedenen Bearbeitern erstellten Kartenunterlagen wird durch ein vom Verband österreichischer Höhlenforscher organisiertes Seminar im Februar 1981 gewährleistet.

Der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz muß für die Förderung dieser Umweltschutzaktivitäten des Verbandes aufrichtig gedankt werden.

Dr. Max H. Fink (Klosterneuburg)

SCHRIFTENSCHAU

Erich Thenius, Grundzüge der Faunen- und Verbreitungsgeschichte der Säugetiere. Eine historische Tiergeographie. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage. 375 Seiten, 112 Abbildungen, 5 Tabellen. VEB Gustav-Fischer-Verlag, Jena 1980. Preis (Leinen) M 68,-.

Die zweite, neu bearbeitete Auflage des erstmals im Jahre 1972 erschienenen und in dieser Zeitschrift (26. Jg., H. 4, Wien 1975, S. 150) besprochenen Buches berücksichtigt die seit damals erzielten Fortschritte der erdwissenschaftlichen Forschung und läßt erkennen,

wie sehr sich in dieser relativ kurzen Zeitspanne das Wissen über Paläogeographie und Faunengeschichte erweitert hat. Unter den neu eingeschalteten Teilkapiteln ist für den Spielöologen jenes über die Verbreitungsgeschichte der Fledertiere (Chiroptera, S. 217 ff.) von besonderem Interesse, die höchstwahrscheinlich im Miozän in der Alten Welt entstanden sind; auf einzelne Fundkomplexe und auf Details im Wandel der Verbreitungsgebiete einzelner Gattungen in Abhängigkeit von Klimaschwankungen kann freilich im Rahmen des Buches nicht oder nur andeutungsweise eingegangen werden.

Für besonders instruktiv und wertvoll erachte ich die zahlreichen Darstellungen zur Evolution und Verbreitungsgeschichte der einzelnen Säugetiergruppen, die auf einen Blick einen zusammenfassenden und aussagekräftigen Überblick gestatten. Daß die Verbreitungsgeschichte der einzelnen Ordnungen und Familien unter dem Blickwinkel der neuen Erkenntnisse über Kontinentalverschiebung und Plattentektonik gesehen wird, erhöht die Aktualität des Buches.

Eine Übersicht über das System der Säugetiere und ein umfangreiches Literaturverzeichnis runden den Inhalt des Bandes ab.
Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Brinkmanns Abriss der Geologie. Erster Band. Allgemeine Geologie. 12. Auflage, neu bearbeitet von Werner Zeil. VIII+256 Seiten, 33 Tabellen. Format 17×24 cm. Ferdinand-Enke-Verlag, Stuttgart 1980. Preis (kartoniert) DM 44,—.

Nachdem eine Neuauflage des II. Bandes, der die Historische Geologie enthält, schon 1977 erschienen ist (vgl. die Besprechung in „Die Höhle“, 30. Jg., H. 4, Wien 1979, S. 119), liegt nunmehr auch eine Neuauflage der Allgemeinen Geologie vor. Der Verfasser ist ernstlich bemüht, alle Phänomene der exogenen und der endogenen Dynamik in einer ausgewogenen Übersicht darzustellen, ohne den gegebenen Umfang des Bandes zu sprengen. Daß der Fragenkomplex der Karstkunde „unterrepräsentiert“ ist, halte ich aufrecht, obwohl im Vorwort zu lesen ist, daß dem Autor Einwände von Studenten manchmal wertvoller sind als „Einwände professioneller Rezensenten, die nicht selten der Meinung sind, daß ihr Spezialgebiet unzureichend dargestellt ist“. Es geht dabei nicht darum, unbedingt ein eigenes Kapitel über den Karst einzufügen; nicht selten würden schon einige ergänzende Details die Benutzer des Buches die Zusammenhänge der Karstdynamik erkennen lassen.

So werden auf Seite 12 Lösungsverwitterung und Kohlensäureverwitterung erläutert. Daß insbesondere die letztere Voraussetzung der Karstformenentwicklung ist, könnte kurz angemerkt werden, zumal bei der halbseitigen Behandlung des Karstes als Phänomen der Abtragung in humiden Klimaten (S. 43) kaum mehr auf diese Tatsache eingegangen wird. Auf die Karsthydrologie wird ebenfalls kaum hingewiesen. Man findet lediglich die Bemerkung, daß sich im Kalk- oder Gipsgebirge „das Grundwasser mit Ca-Salzen“ belädt (S. 20), daß die Rhumequelle am Südrand des Harzes eine „Steigquelle“ des Grundwassers ist (S.19) und daß Wien seinen Wasserbedarf aus „einer Reihe großer Quellen“ deckt (S. 21). Die Aussage wäre im letzteren Fall schon wesentlich umfassender, wenn an Stelle des Wortes „Quellen“ einfach „Karstquellen“ stünde.

Die kritischen Bemerkungen zum Thema Karst sollen jedoch in keiner Weise die große Leistung beeinträchtigen, die in der Zusammenfassung der vielen Detailergebnisse der Allgemeinen Geologie zu einem straffen Gesamtbild liegt, das als Einführung für den Studierenden geeignet und sehr gut verständlich ist. Erwähnt sei noch, daß gegenüber früheren Auflagen Bemerkungen über Wasserbedarf, Fernerkundung, geothermische Energie, Erdbebenvorhersage und andere aktuelle Forschungsschwerpunkte eingefügt sind.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Dieter W. Zygowski (Zusammenstellung), *Führer zu den Exkursionen der 21. Jahrestagung des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V. vom 19. bis 21. Oktober 1979 in Ennepetal, Ennepe-Ruhr-Kreis*. Kleine Schriften zur Karst- und Höhlenkunde, Nr. 18. 71 Seiten und 4 Tafeln. Herausgegeben vom Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V., München 1979.

Der Inhalt des Heftes setzt sich aus sechs Beiträgen verschiedener Autoren und einer Literaturzusammenstellung über Höhlen des Hönnetals, Felsenmeer-Höhlen und Heinrichshöhle zusammen. Die fachlichen Beiträge gehen über einen Begleittext zu den während der Tagung in Ennepetal durchgeführten Exkursionen hinaus. Eingehend werden die Höhlen im Massenkalk zwischen Hagen und Hohenlimburg (D. W. Zygowski) behandelt; monographische Darstellung finden die „Alte Höhle“ bei Hemer-Sundwig (D. Stoffels), die Kreuzhöhle bei Iserlohn (A. Emonts-Pohl) und das Kirschhollenloch in Attendorn (A. Brückner und D. W. Zygowski).

Zum Beitrag „250 Jahre rheinisch-westfälische Höhlenforschung“ (B. Kliebhan, K. D. Tiffert und D. W. Zygowski) muß angemerkt werden, daß dem unbefangenen Leser der Eindruck nahegebracht wird, daß die Höhlenforschung in Süddeutschland und in Österreich erst 1747/48 begonnen hätte. Zweifellos ist die Auffindung eines Berichtes über eine Höhlenbefahrung aus dem Sauerland im Jahre 1477 ein beachtlicher Beitrag zur Geschichte der Speläologie; wenn man aber einen Vergleich mit anderen geographischen Räumen macht, dann müßten wohl entsprechende zeitgenössische Nachrichten dazu herangezogen werden, etwa über die Befahrungen der Drachenhöhle (Steiermark) seit Pfarrer Otto aus Bruck an der Mur (15. Juni 1387), und nicht die Forschungsreisen Joseph Anton Nagels aus dem 18. Jahrhundert.

Zwei Dinge seien noch angemerkt: der Wunsch nach einem prägnanteren und leichter zitierbaren Titel der Exkursionsführer und die Hoffnung, daß sich die Herausgeber endlich zu einem einheitlichen Format der Schriftenreihe entschließen können. Zum Unterschied von dem für die Kleinen Schriften üblichen Format DIN A 5 liegt das besprochene Heft nämlich im Format DIN A 4 vor, was für die Einstellung in Bibliotheken recht ärgerlich ist.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Thomas Rathgeber, *Bibliographie zur Karst- und Höhlenkunde in der Bundesrepublik Deutschland 1976–1977*. 54 Seiten, DIN A 4, herausgegeben vom Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V., München 1980. Preis DM 3,50,—.

Der Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher folgt seit geraumer Zeit der dringenden Empfehlung der Kommission für Bibliographie der Internationalen Union für Speläologie, das in den einzelnen Staaten erscheinende Schrifttum zur Karst- und Höhlenkunde möglichst vollständig zu erfassen und umfassend zu dokumentieren. Wer nach Veröffentlichungen über dieses komplexe und interdisziplinäre Fachgebiet sucht, weiß, wie schwierig es ist, die oft in stark spezialisierten Fachzeitschriften erschienenen Aufsätze auch nur zu finden. Das vorliegende Heft läßt darüber hinaus erkennen, daß viele der rund 1100 (!) Titelnachweise aus Mitteilungsblättern stammen, die von verschiedenen höhlenkundlichen Vereinen, Klubs und Arbeitsgemeinschaften in oft kleinster Auflage herausgegeben werden.

Daß selbst dem „Insider“ das Sammeln der einschlägigen Publikationen nicht gerade leicht gemacht wird, beweist der Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher selbst am besten. Abweichend von dem vorliegenden Heft sind die früheren Jahres-Bibliographien in der Reihe der „Kleinen Schriften zur Karst- und Höhlenkunde“ im Format DIN

A 5 erschienen; diese Reihe wird jetzt für die Herausgabe von Führern zu Tagungsexkursionen verwendet, doch gibt es andererseits auch wieder solche Führer außerhalb derartiger Reihen, die als Einzelpublikationen zu werten sind. Hier wäre eine Vereinheitlichung des Publikationswesens wohl anzustreben. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Friedrich Herrmann, Höhlen der Fränkischen und Hersbrucker Schweiz. (Taschenbuch). 168 Seiten, 8 vierfarbige Bildtafeln, 42 Strichzeichnungen. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1980. Preis (kartoniert) DM 13,80,—.

Der vorliegende Höhlenführer stellt 72 Höhlen der Fränkischen und der Hersbrucker Schweiz vor, darunter Schauhöhlen wie die Sophienhöhle bei Rabenstein, die Teufelshöhle bei Pottenstein oder die Binghöhle bei Streitberg, in der Hauptsache aber Höhlen, die an Wanderwegen liegen oder leicht erreichbar sind, in denen aber keine Führungen stattfinden. Für die Auswahl waren das Vorkommen schöner Tropfsteine, die Bedeutung der betreffenden Höhle als Fundplatz paläontologischer oder urgeschichtlicher Funde oder ihre landschaftlich bemerkenswerte Lage ausschlaggebend. Von jeder Höhle werden die notwendigen Informationen über Lage, Größe und Besonderheiten in einer knappen Übersicht geboten; in vielen Fällen ist eine Planskizze beigegeben.

An den Anfang des Taschenbuches ist ein einführender Teil gestellt, in dem der Benutzer mit den wichtigsten Daten der Erforschungsgeschichte der behandelten Höhlengebiete sowie mit Hinweisen auf deren Geologie, auf die Entstehung und dem Alter von Höhlen und Tropfsteinen im allgemeinen, mit der fossilen und der rezenten Höhlenfauna und den menschlichen Hinterlassenschaften in Höhlen kurz bekanntgemacht wird.

Wer im behandelten Gebiet höhlenkundliche Wanderungen durchführen will, wird in dem Führer zahlreiche Anregungen finden. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Wilfried Dunzendorfer, Walter Kellermayr, Hermann Kobl, Franz Matscheko und Peter Starke, Naturkundliche Wanderziele in Oberösterreich. 312 Seiten, 8 Farbbilder, 38 Schwarzweißbilder, Skizzen. Oberösterreichischer Landesverlag-Buchverlag, Linz 1980. Preis (Plastikeinband) öS 158,—, DM 25,—.

Der vorliegende Wanderführer behandelt 65 Ausflüge im Bundesland Oberösterreich, bei denen vielseitige naturkundliche Beobachtungen und Studien gemacht werden können. Die Wanderziele sind nach thematischen Gesichtspunkten zusammengefaßt. Die ersten sechs Wanderrouten führen zu Seen und Teichen, 15 Routen zu Flüssen, Bächen und Klammern von besonderem Reiz (darunter Pießlingursprung und Waldbachursprung) und 10 zu Mooren. 25 Wanderungen werden unter dem Motto „Berge und Bodenschätze“ beschrieben, fünf unter dem Motto „Wald und Flur“.

Das Buch enthält auch vier Beschreibungen von „Höhlenwanderungen“. Für die Wanderung zu den Dachsteinhöhlen wird der Fußweg von Obertraun zur Schönbergalpe empfohlen und naturkundlich beschrieben; dem Besucher der Gaßlropfsteinhöhle bei Ebensee wird reichliche Information für die Wanderung zur Höhle und zurück nach Rindbach geboten. Von den Schauhöhlen des Landes findet die Koppfenbrüllerhöhle zwar keine Berücksichtigung, doch sind dafür nicht erschlossene Höhlen genannt: Kreidelucke bei Hinterstoder, Nixlucke bei Losenstein und Rötelseehöhle im Erlakogel östlich des Traunsees. Bei jeder Wanderung sind auch Hinweise dafür gegeben, ob das Wanderziel für Ausflüge mit Schulklassen in Frage kommt oder nicht.

Jeder Wandervorschlag umfaßt im übrigen Angaben über die Anreise, die vorgeschlagene Wegroute, über vorhandene Kartenwerke und Raststätten sowie über die not-

wendige Ausrüstung und bietet Ratschläge für die Durchführung. Der Erläuterungstext ist so abgefaßt, daß auf die naturwissenschaftliche Bedeutung jeweils hingewiesen wird, ohne die wissenschaftliche Fachsprache und deren genaue Kenntnis beim Benutzer vorauszusetzen. Eine Liste der Naturschutzgebiete Oberösterreichs und umfangreiche Hinweise auf naturkundliche, weiterführende Literatur runden den Inhalt des Bandes ab, der Anregungen zu vielen lohnenden Ausflügen bietet. Bei der Durchsicht des Buches wird dem Benutzer erst richtig bewußt, wie vielseitig und abwechslungsreich die Landschaften Oberösterreichs sind.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Leopold Müller (Salzburg), Der Felsbau. Dritter Band: Tunnelbau. XIX und 945 Seiten. Mit 612 Einzelabbildungen und 50 Tafeln, 3 Faltafeln. Mit Schutzumschlag und Schuber, Format 17×24 cm. Ferdinand Enke Verlag. Stuttgart 1978. Preis (Ganzleinen) DM 296,-.

Der vorliegende Band stellt den modernen Tunnel- und Stollenbau in einer völlig neuen Sicht dar. Der Autor hat sich das Ziel gesetzt, das Verständnis dafür zu wecken, auf welche Weise das Gebirge auf die Eingriffe des Menschen reagiert und wie andererseits die Reaktionen des Gebirges auf diese Eingriffe planmäßig gesteuert werden können. Der Bauvorgang selbst, die Tunnelbauweisen, die Bauentwürfe und die Ausbesserung schadhafter Tunneln werden behandelt. Daneben ist aber auch den Wechselbeziehungen zwischen Bergart, Bauvorgang und Konstruktion einerseits und der Baugeologie und der geomechanischen Bauvorbereitung andererseits breiter Raum gegeben.

Überraschend ist die große Zahl von Beispielen und Erfahrungen aus der Praxis, mit der die Darlegungen zu den einzelnen Themen und Fragenkomplexen belegt und untermauert werden. Bei der Behandlung der Erschwernisse und Arbeitsbehinderungen durch „Bergwasser“ wird nicht nur auf die Probleme hingewiesen, die starke Verkarstung und hochgradige Zerklüftung für den Tunnelbau mit sich bringen; man findet — um dieses den Karst- und Höhlenforscher direkt berührende Beispiel an dieser Stelle hervorzuheben — ein Foto vom Karst-Thermalwassereinbruch in den Klammkalken im Druckstollen des Salzach-Kraftwerkes Lend, der auch ausführlich besprochen wird (S. 542, 545), einen Bericht über den Karstwassereinbruch beim Bau des Mont-d'Or-Tunnels im Jura (S. 545), einen Bericht über den Wassereinbruch beim Bau des Autobahntunnels durch den Gran Sasso d'Italia (S. 546) und viele andere konkrete Hinweise zum angesprochenen Fragenkomplex.

Es ist im Rahmen dieser Zeitschrift natürlich unmöglich, der enormen Fülle von Informationen und Anregungen, die der Band nicht nur dem Tunnelbauer, sondern auch dem Erdwissenschaftler schlechthin bietet, auch nur andeutungsweise gerecht zu werden. Die reiche Ausstattung mit Tabellen, Skizzen und Lichtbildern, das ausführliche Register geographischer Bezeichnungen und Projektnamen und das Sachregister tragen das Ihre dazu bei, auch dem nur an Einzelfragen interessierten Benutzer des Buches dessen Inhalt leicht zu erschließen. In diesem Zusammenhang ist auch auf den umfassenden Quellenachweis für alle mitgeteilten Fakten zu verweisen; das „Verzeichnis der im Text erwähnten Autoren und verwendeten Schriftwerke“ am Ende des Bandes ist eine Fundgrube für weiterführende Literatur.

An diesem vom Verlag ausgezeichnet ausgestatteten und präsentierten technischen Fachbuch sollte auch der Vertreter der Geowissenschaften nicht vorbeigehen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Karl Dietrich Adam und Renate Kurz, Eiszeitkunst im süddeutschen Raum. 172 Seiten mit 72 teils farbigen Tafeln. Bildband-Großformat. Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 1980. Preis (gebunden mit Schutzumschlag) DM 68,-.

Der repräsentative Bildband ist historischer Überblick über die Geschichte der Entdeckung und Erforschung der altsteinzeitlichen Kunst im süddeutschen Raum und Dokumentation über die einzelnen Fundstücke und Fundstätten zugleich. Zu den in Bild und Wort behandelten Themen werden ausführliche Anmerkungen über erwähnte Einzel-funde, deren Deutung und Altersstellung und über die wissenschaftlichen Diskussionen der mit diesen Fragen verknüpften Probleme geboten.

Fast alle Zeugnisse der Eiszeitkunst im süddeutschen Raum stammen aus Höhlen; der Bildband geht dabei von den ersten, seinerzeit ebenso sensationellen wie umstrittenen Funden aus dem Keßlerloch bei Thayngen im Kanton Schaffhausen aus. Es werden aber auch die späteren Funde aus dem Vogelherd bei Stetten ob Lontal, aus den Weinberg-höhlen bei Mauern und aus anderen Höhlen der Schwäbischen und Fränkischen Alb ausführlich gewürdigt. Die Schilderung der Diskussionen um die Felsritzung aus dem Kleinen Schulerloch im Altmühltal bei Kelheim fehlt in diesem zusammenfassenden Werk ebenso wenig wie Hinweise auf „fragwürdige“, „vermeintliche“ und „gefälschte“ Klein-oder Felskunst.

Der Band, wohl die erste zusammenfassende regionale Gesamtdarstellung der paläolithischen Kunst des süddeutschen Raumes, schließt eine Lücke, die nach dem Vorliegen der zwischen 1950 und 1975 erschienenen, reich bebilderten monumentalen Werke über die Eiszeitkunst, in denen der Schwerpunkt naturgemäß auf dem südfranzösisch-nordspanischen Gebiet lag, immer stärker empfunden wurde. Dem in jeder Hinsicht ausgezeichnet gelungenen Band ist weite Verbreitung auch außerhalb des Kreises der Ur- und Frühgeschichtsforscher zu wünschen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Hermann Müller-Karpe, Geschichte der Steinzeit. 393 Seiten mit 33 Tafeln. Verlag C. H. Beck, München 1974. Preis DM 29,50.

Der Verfasser gliedert seine „Geschichte der Steinzeit“ in sechs Themenkreise und stellt in jedem dieser sechs Abschnitte die Erkenntnisse über die Altsteinzeit jenen über die Jungsteinzeit bewußt und konsequent gegenüber.

Der erste Abschnitt behandelt „Geschichtliche Kontakte und Gruppenbildungen“, der zweite „Technik und Wirtschaft“, wobei in der Altsteinzeit die vielfach aus Höhlen stammenden Funde und Befunde über Jagd und Feuergebrauch im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen. Im dritten Abschnitt über „Lagerplätze und Siedlungen“ werden die Freilandlagerplätze und die Höhlenstationen der Altsteinzeit den zahlreichen, in regionalen Zusammenhängen dargestellten Siedlungsnachweisen der Jungsteinzeit gegenübergestellt.

Die „Sozialen Verhältnisse“ der Altsteinzeit im vierten Abschnitt des Buches werden vorwiegend an Hand der Befunde aus Grabhöhlen erschlossen; die anschließenden Informationen über kriegerische Jägergruppen und Bauernkulturen der Jungsteinzeit lassen die Veränderungen erkennen, die durch geänderte Lebensbedingungen hervorgerufen worden sind.

Für den Speläologen nicht minder wichtig ist das fünfte Kapitel über die „Kunst“. Auf 38 Seiten wird eine Gesamtwürdigung der altsteinzeitlichen Kunst von ihrem Ursprung bis zum Ende der Altsteinzeit geboten, wobei der „ortsfesten Kunst“ ebenso Beachtung geschenkt wird wie der „beweglichen Kleinkunst“. Für die Jungsteinzeit wer-

den Baukunst, Plastik, Relief, Malerei, Zeichnung und Schrift als Ausdruck menschlichen Empfindens und menschlichen Geistes nebeneinandergestellt und in ihrem historischen Werdegang behandelt.

Auch der sechste und letzte Abschnitt des Buches über „Kult und Religion“ greift weitgehend auf Höhlenfunde zurück. Der Verfasser stellt für Alt- und Jungsteinzeit jeweils unser Wissen über „Opfer und Kultanlagen“, über „Totenbehandlung“ und über „Bildwerke“ einander gegenüber.

Die Illustrationen sind auf den Bildtafeln am Schlusse des Bandes zusammengefaßt, im Text ist eine unglaubliche Fülle von Forschungsergebnissen in knappster Form eingearbeitet. Viele Einzelangaben sind Schlußfolgerungen aus Materialvorlagen, wie sie auch über Grabungsergebnisse aus Höhlen nicht selten vorliegen. Es ist zweifellos das Verdienst des Verfassers, sie aus den oft umfangreichen Spezialpublikationen erarbeitet und in ein abgerundetes Gesamtbild entsprechend eingefügt zu haben.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Felix R. Paturi, Zeugen der Vorzeit. Auf den Spuren europäischer Vergangenheit. 344 Seiten, 205 Abbildungen, 5 Karten. Econ-Verlag, Düsseldorf 1976.

Das Buch geht nicht der Geschichte der Menschheit, sondern den vielfältigen Zeugnissen des menschlichen Geistes nach, die aus früheren Zeiten erhalten sind und deren ursprünglicher Sinn und Zweck sich uns vielfach nur schwer oder überhaupt nicht erschließt.

Die aus vielen Publikationen bereits bekannte Geschichte der Entdeckung der Eiszeitkunst, mit der der Autor sein Buch einleitet, berührt bereits die zentralen Interessengebiete der Karst- und Höhlenforschung. Die Problematik, die mit der Deutung mancher Spuren der Tätigkeit des Cromagnonmenschen verknüpft ist, wird dem Leser bis zum jüngsten Versuch vorgestellt, die geschnitzten Zeichen an einem Rentierknochen als Aufzeichnung des Mondkalenders aufzufassen.

Von der Kunst des Eiszeitalters führt der Weg der Darstellung über die Felsbilder des ostspanischen Stils zu den stark stilisierten Symbolen der Bronze- und der Eisenzeit. Der Autor widmet nicht nur den zahlreichen Felsbildern vom Val Camonica bis zur „Höll“ im Warscheneckgebiet besondere Aufmerksamkeit, sondern auch den geheimnisumwitterten Schalensteinen, den Gravierungen konzentrischer Kreise und den riesenhaften Abbildungen des 77 Meter langen „Mannes von Wilmington“ und des 112 Meter langen „weißen Pferdes von Uffington“.

Ein weiterer Abschnitt des Buches beschäftigt sich mit den Dolmen und Menhiren, mit den astronomischen Aussagen von Stonehenge, mit den Vorzeittempeln von Malta und mit den archäologischen Spuren auf den Kanarischen Inseln.

Die abschließenden Karten, Literaturhinweise und Angaben des Registers ermöglichen es, die Gedanken und Überlegungen zu Einzelproblemen rasch nachlesen zu können.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Anschriften von Autoren von Aufsätzen und Kurzberichten in diesem Heft:

Rudolf Bengesser, Obersee 36, A-4823 Steeg, Österreich

Dr. Max H. Fink, Metzgergasse 5, A-3400 Klosterneuburg, Österreich

Dr. Walter Krieg, Karst- und höhlenkundlicher Ausschuß des Vorarlberger Landesmuseumsvereines, Marktplatz 33, A-6850 Dornbirn, Österreich

Günter Stummer, Schimmelgasse 11/43, A-1030 Wien, Österreich

Dr. Firouz Vladi, Düna 16, D-3360 Osterode am Harz 1, Deutschland

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Schriftenschau 148-154](#)